

Sehr geehrte Kundschaft, liebe Freunde,

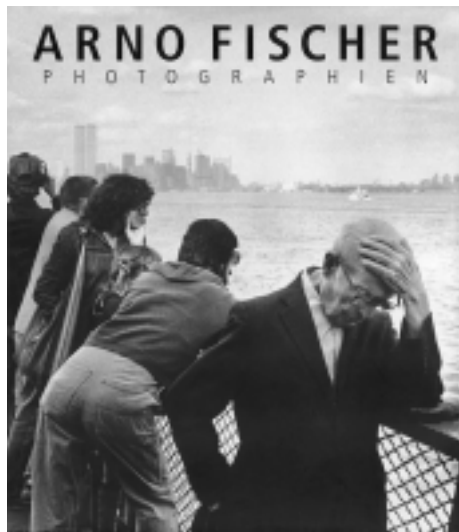
Der wichtigste deutsche Fotobuchpreis geht in diesem Jahr nach Leipzig. Unser Buch »Arno Fischer – Photographien« erhielt den begehrten Kodak-Preis, der dieser Tage während der Stuttgarter Buchwochen verliehen wurde. Wir freuen uns und bedanken uns hiermit bei allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben. Das geadelte Werk ist natürlich auch käuflich und so lange der Vorrat reicht (von der 500er Auflage harren noch einige Exemplare auf Liebhaber) bei uns erhältlich.

Das sich langsam dem Ende neigende Jahr möchten wir zum Anlaß nehmen, gemeinsam mit Ihnen die Buch-Höhepunkte der letzten 12 Monate zu würdigen. Wählen Sie auf Seite 3 Ihr Buch, Ihren Autor/Ihre Autorin, Ihren Verlag und nicht zuletzt Ihre Buchenttäuschung des Jahres 1998. Unter den Teilnehmern der Aktion verlosen wir drei Buchpakete mit wertvollen Büchern aus unserem Verlag. In der Januarausgabe werden wir dann neben einigen anderen interessanten Beiträgen die Sieger unserer Umfrage küren und vorstellen.

Doch bis dahin möchten wir Ihnen Dank sagen für Ihre Treue und Ihnen ein frohes und ruhiges Weihnachtsfest, sowie einen besinnlichen Jahresausklang wünschen.

Danke sagt für die Connewitzer Verlagsbuchhandlung

Ihr Peter Hinke



KODAK FOTOBUCHPREIS '98

Unsere Bestseller

Belletristik

1. (1.) Milan Kundera, Die Identität/ Carl Hanser Verlag/29,80 DM
2. (7.) Martin Walser, Ein springender Brunnen/Suhrkamp Verlag/49,80 DM
3. (8.) Ingo Schulze, Simple Storys/Berlin Verlag/38,- DM
4. (neu) Jan Brokken, Die blinden Passagiere/Zsolnay/39,80 DM
5. (2.) Nick Hornby, About a Boy/Kiepenheuer & Witsch/39,80 DM

Sachbuch

1. (neu) Christoph Dieckmann, Das wahre Leben im falschen/ Links Verlag/29,80 DM
2. (1.) Tobias Gohlis, Leipzig/Dumont/19,80 DM
3. (neu) Max Frisch/Friedrich Dürrenmatt, Briefwechsel/Diogenes/39,- DM
4. (4.) Sigrid Damm, Christiane und Goethe/Insel Verlag/49,80 DM
5. (neu) Michel de Montaigne, Essays/Eichborn Verlag/98,- DM

Taschenbuch

1. (1.) Frank McCourt, Die Asche meiner Mutter/btb/20,- DM
2. (2.) Jostein Gaarder, Sofies Welt/dtv/19,90 DM
3. (9.) Dieter Zimmer, Für'n Groschen Brause/Bastei/9,90 DM
4. (neu) Judith Hermann, Sommerhaus, Später/Fischer/20,- DM
5. (5.) Andrea Weiss, Paris war eine Frau/Rowohlt TB/19,90 DM

Around the World

Aus gegebenem Anlaß möchten wir Sie noch einmal darauf hinweisen, daß wir Literatur in den bedeutenden europäischen Sprachen besorgen können. Im einzelnen sind über 700.000 deutsche, 400.000 englische und amerikanische, 130.000 spani-

sche und 500.000 französische Titel über unsere Web-Site <http://www.cvb.de/> (aber selbstverständlich auch im Ladengeschäft) abruf- und bestellbar. Wenn Sie also »exotische« Bücherwünsche haben, wenden Sie sich doch vertrauensvoll an uns.

Bücher & mehr auf zwei Etagen – Wo finden Sie was in der Connewitzer Verlagsbuchhandlung:

oben: fremdsprachige Literatur, Essen & Trinken, Reiseliteratur, Architektur, Typographie & Design, Literatur zur DDR, Judaica, Kunst, Frauen- und Männerbücher, Psychologie, Nachschlagewerke, Kunstdrucke und Poster (auf Wunsch gerahmt).

unten: ausgesuchte Belletristik, ausgesuchtes Sachbuch, Taschenbuch, Regionalia und Leipzig-Literatur, Kinderbuch, signierte & besondere Ausgaben.

Impressum

HAUSMITTEILUNG ist ein kostenloses monatliches Blatt für die Freunde der Connewitzer Verlagsbuchhandlung.

Konzept: Peter Hinke, Alexander Nedo.

V.i.S.d.P.: Peter Hinke.

Connewitzer Verlagsbuchhandlung im Specks Hof

Schuhmachergäßchen 4 • 04109 Leipzig • Fernruf: 0341/960 34 46 • Telefax: 0341/960 34 48 • e-mail: info@cvb.de
geöffnet Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr • Samstags von 10 bis 18 Uhr • <http://www.cvb.de> rund um die Uhr

Wichtige Bücher – für Sie gelesen von unseren Mitarbeitern

Richtig, die eine oder andere Besprechung könnten Sie in den letzten Monaten schon einmal gelesen haben. Hier haben wir einige unserer Lieblingsbücher ausgewählt, um Ihnen bei der Auswahl der Geschenke für Ihre Lieben zur Seite zu stehen. Und Lieblingsbücher müssen nicht neu sein ...

Milan Kundera: Die Identität.

Roman. Hanser, gebunden, 168 S., 29,80 DM.

Chantal und Jean Marc sind ein ausgesprochen glückliches Paar. Die Ereignisse der Vergangenheit haben sie zueinandergebracht und halten sie zusammen. Die Welt verachten sie, jeder auf seine Weise. Langeweile in ihrer Beziehung gibt es nicht. Die Stummheit anderer Paare ist ihnen fremd, dient ihnen höchstens als Stoff für ein weiteres ihrer verständigen Gespräche.

Doch eines Tages wirkt Chantal völlig verändert. »Die Männer drehen sich nicht mehr nach mir um«, sagt sie. Jean Marc versteht sie – wie sollte er auch anders – falsch, glaubt, sie vermisste die Bestätigung durch die Blicke anderer.

Dann bekommt sie den ersten Brief eines anonymen Verehrers. Plötzlich scheinen beide die Welt, den anderen und sich selbst aufmerksamer, aber auch mißtrauischer zu betrachten. Die ersten Zweifel tauchen auf, an der eigenen Identität und der des anderen.

In seinem neuesten, ganz und gar unpolitischen Roman zeichnet der Autor das Psychogramm einer Liebesbeziehung und setzt sich auch zum ersten Mal intensiv mit dem Altern und mit dem Tod auseinander.

Dana Novotny

Matt Ruff: G.A.S. Die Trilogie der Stadtwerke.

Roman. Hanser Verlag, 624 S., gebunden, 44,- DM

Ein skurriles Action-Märchen, randvoll mit witzigen Ideen, die geradewegs der Realität entlehnt sind. Der Plot führt uns nach New York, in das Jahr 2023. Es gilt, eine wahnwitzige Verschwörung aufzudecken, ausgeheckt von einem künstlich-intelligenten Supercomputer, der seit Jahren unentdeckt in den Kellern von Disney World vor sich hin rechnet. Mit von der Partie sind unter anderem ein Öko-Pirat, der mit seinem U-Boot YABBA-DABBA-DOO gute und böse Kapitalisten in den Wahnsinn treibt, ein mutierter weißer Hai namens MEISTERBRAU, der nicht nur die Kanalisation von NY unsicher macht, das permanent den reinen

Kapitalismus predigende tragbare Hologramm der Schriftstellerin Ayn Rand sowie diverse durchgeknallte Androiden, intelligente VW-Käfer und Super-Wolkenkratzer.

Matt Ruff, Jahrgang 1965, hat mit G.A.S. seinen zweiten Roman vorgelegt. Er studierte an der selben Uni wie Thomas Pynchon, dem im Buch völlig korrekt gehuldigt wird. Der Meister selbst bezeichnet G.A.S. als »ein schwindelerregendes Leseabenteuer«, was wir ohne Skrupel unterschreiben!

Alexander Nedo

Stephen Fry: Geschichte machen.

Roman. Hoffmanns Verlag, 461 S., geb., 48,- DM

»Was wäre«, sinniert Michael D. Young, der Held in Stephen Frys drittem Roman, »wenn Adolf Hitler nie gelebt hätte?«. Wäre Van der Lubbe nicht Brandstifter, Schindler kein Held, die Riefenstahl niemals Filmemacherin geworden? Im Buch liest sich das anders, zeitgeisttransparent: Europa unter deutscher Diktatur: Casablanca nicht gedreht, Renault Clio nie gebaut; Sex Pistols, was ist *das*?

Michael bricht auf, um den Holocaust ungeschehen zu machen und die väterliche Last von den Schultern seines Professors zu nehmen – er wird *Geschichtemacher*. Ohne die Folgen seines Tuns auch nur zu erahnen. Bis er die Welt, die *erschuf*, erkennt.

Fry besticht sowohl durch lockeren Humor als auch durch die stets greifbare Ernsthaftigkeit, mit der er sich dem Thema Faschismus auf seine Art nähert. Dabei kommt er glänzend ohne den erhobenen Zeigefinger aus und brilliert mit verblüffenden Wendungen in seiner *Geschichte*. Mithin ein wichtiges Lesevergnügen.

Ronald Schubert

Joseph Heller: Endzeit.

Roman. Fischer Taschenbuch, 598 S., 19,90 DM

In seinem jüngsten Roman hat der amerikanische Moralist eine böse und gekonnt komische Satire auf das Ende einer Gesellschaft am Ende eines Jahrhunderts gefertigt, die es in sich hat. Er vereint Erinnerungen, kluge Analyse und präzise Beobachtung zu einer erhellenden und unterhaltsamen Reflexion.

In dieser Art Fortsetzung von »Catch 22« – in unseren Breiten eher noch als der »KS-Haken« bekannt – begegnen uns die gealterten Helden von damals, Captain Yossarian oder

Milo Minderbinder, als Träger unerfüllter Hoffnungen und Interessen, die sich selbst-reproduzierend verhärtet haben und deren Leben jetzt exemplarisch für die ganze Dekade der postmodernen Mentalität steht. Mit der Welt zerfallend und sich dennoch arrangierend.

Mit seinen Protagonisten, die eher auf Handlungen verweisen und deren Vorhandensein als Mittel der Distanzierung gelten kann, enthüllt der alte Bomberpilot Heller erbarmungslos die Absurdität und den falschen Nimbus der heutigen amerikanischen Gesellschaft.

Hier ist gleichsam eine melancholisch-pessimistische, wie aberwitzig-sarkastische Abrechnung entstanden, die in ihrer Gestaltung die Dimensionen eines soziologischen Reports annimmt und zu einer Analyse der bürgerlichen Gesellschaft wird. Einer Gesellschaft, die auf ihrer Kostenseite eine Liste von Zerstörtem und Verschwundenem verzeichnet, auf der nicht nur Menschen, sondern auch Ordnungen und Sinnsysteme stehen.

Thomsen

Elke Naters: Königinnen

Roman. Kiepenheuer & Witsch, 151 S., 29,80 DM

Die »Königinnen«, das sind Gloria und Marie. Liest man Elke Naters schmalen Roman, so lernt man diese kennen. Nicht jedoch durch pompöse Beschreibungen ihres Alltags, sondern durch die schlichte Darstellung ihrer Gedanken, so bösartig und widersprüchlich diese auch sein können. Manche dieser Gedanken werden wieder aufgegriffen, erwachsen zu großen Plänen und Ideen, andere verlaufen im Nichts.

Da geht es um Bier, Wut und Liebe. Die Freiheit, kein Geld zu haben, oder richtig viel Geld, und das Glück, das nie da ist, wo man es erwartet. Spannend wirkt hierbei die kreative Unordnung dieser Gedanken. Ist es denn nicht normal, sich beim Metzger mehr für die herausgewachsene Dauerwelle der Verkäuferin als für die rosige Cervelatwurst zu interessieren? Episoden reißen sich aneinander, Maries Gedanken werden unter völlig anderen Aspekten von Gloria weitergesponnen. Zwei subjektive Meinungen widersprechen sich, doch der Eklat bleibt aus. Auch Gloria, die beste Freundin und härteste Konkurrentin muß nicht alles wissen, das darf nur der voyeuristische Leser...

Gerrit Helmke

IHR BUCH-JAHR 1998

Auf dieser Seite möchten wir Ihren Buch-Höhepunkt des Jahres 1998 erfahren. Nennen Sie uns Ihre(n) Autor(in) des Jahres, welches war Ihr Lieblingsbuch, was war Ihre größte Enttäuschung? Sie merken schon, wir versuchen, mehr über Sie – unsere Kunden – und Ihren Geschmack zu erfahren. Und damit

Mein(e) Autor(in) des Jahres 1998 heißt:

.....

(weil:)

.....

.....

.....

.....

Meine Lieblingsbücher des Jahres 1998 sind:

1.

2.

3.

Es müssen nicht unbedingt 1998 erschienene Bücher sein. Wer 1998 seinen „Zauberberg“ entdeckte, kann natürlich auch diesen wählen. Von Belletristik bis zum Sachbuch ist alles erlaubt.

Mein Lieblingsverlag 1998 heißt

.....

Das schlechteste Buch 1998 war:

.....

(weil:)

.....

.....

.....

Sie auch einen Anreiz zum Mitmachen haben, verlosen wir unter allen Teilnehmern der Umfrage drei Buchpakete mit Titeln unseres Verlages. In der Januarausgabe der Hausmitteilung werden wir sowohl Ergebnisse als auch Gewinner veröffentlichen. Einsendeschluß ist der 31.12.1998. Und jetzt geht's los:

Mein Name:

.....

Falls ich gewinne, möchte ich wie folgt benachrichtigt werden (z.B. e-mail, Anschrift oder Telefonnr.):

.....

.....

.....

Vorletzte Aufforderung

Immer noch ungelöst ist das Preisrätsel aus unserer HAUSMITTEILUNG #2. Um keine Altschulden mit in das neue Jahr zu nehmen, drucken wir es in der Hoffnung auf einen findigen Geist noch einmal ab:

Stephen Fry (siehe nebenstehende Rezension) skizziert die jüngere Geschichte mit folgenden Zitaten:

»Spiel's noch einmal, Sam. Ich mache Ihm ein Angebot, das er nicht ablehnen kann. ›She loves you, yeah, yeah, yeah.‹ Die Macht ist mit dir, junger Skywalker, aber noch bist du kein Jedi. Ich liebe den Geruch von Napalm am Morgen. Die Wahrheit ist irgendwo da draußen. Hasta la vista, Baby. Catch 22. Es wird im Weißen Haus kein Weißwaschen geben. Die Blechtrommel. What's the Story, Morning Glory? Schindlers Liste. Mein Name ist Bond, James Bond. Ich bin ein Berliner. Der Fänger im Roggen. ›You may say that I'm a dreamer, but I'm not the only one. Perhaps some day you'll join me, and the wo-o-o-rld will live as one.‹ Beam mich rauf, Scotty. Ich komme wieder. ›Sing if you're glad to be gay, sing if you're happy that way.‹ Dame, König, As, Spion. In keinem Kriege sind jemals so viele so vieles so wenigen schuldig geworden. Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein Riesensprung für die Menschheit. Verdammst in alle Ewigkeit. ›Never mind the Bollocks, here's the Sex Pistols.‹ Die Brücke am Kwai. Marlene Dietrich. ET – nach Hause telefonieren. ›What good is sitting, alone in a room, come hear the music play, life is a cabaret, old friend, it's only a cabaret.‹ Der Zapruda-Film und das Schußfeld in Dallas. Das dreckige Dutzend. Sie glauben, es wäre vorbei ... es ist vorbei. Agenten sterben einsam. Ich habe geraucht, aber nicht inhaliert. Nicht immer, aber immer öfter. Lest meine Lippen: keine neuen Steuern. Scooby Dooby Doo, Where are you? Wir haben Arbeit für Dich.«

Von wem stammen diese Zitate, welche Figuren in welchen Romanen oder Filmen, welchen Ikonen der politischen oder Pop-(Un-)Kultur sind sie zuzuordnen?

Für den ersten, der eine vollständige Verknüpfung aller Zitate mit den entsprechenden Namen und Ereignissen vorweisen kann, ist ein Büchergutschein über 50,- DM ausgelobt.

Unser Buch-Ereignis im Januar

Julius Becke: Really the Blues

»Julius Beckes Erinnerungen habe ich gleich gelesen, und ich bin noch immer mitgenommen, irritiert und verblüfft von raschen, suchenden Sätzen, einer ungeduldigen wie ratlosen Erinnerungsbewegung: dazu läßt sich kein Nachwort schreiben.«

Peter Härtling

Julius Becke, geboren 1927, erzählt die Geschichte seiner Kindheit und Jugend in Leipzig, im Kriegseinsatz und in der Gefangenschaft. Beckes Jugend im bürgerlichen Umfeld der 30er Jahre ist geprägt vom Leben im Nationalsozialismus; der Blues wird zum Freiraum abseits von HJ und Volksgemeinschaft.

Unverwechselbar wird dieses Buch durch die Erzählkunst des Autors, dessen spröde Prosa die autobiographischen Mosaiksteine zur Geschichte einer Generation zu verbinden weiß.

120 Seiten, gebunden mit Schutzumschlag, Fadenheftung, 28,-DM.

Erscheint Januar 1998

ISBN 3-928833-88-X

